

Beseitigung der Unwetterschäden an Wanderwegen im Nationalpark Sächsische Schweiz durch die Nationalparkverwaltung

Rückblick – Sommer 2010: Die ungewöhnlich starken Niederschläge vom 7. August haben nicht nur an Straßen und Gebäuden sondern auch an den Wanderwegen und der touristischen Infrastruktur der Sächsischen Schweiz erhebliche Schäden hinterlassen.

Die Schadensaufnahme war noch im vollen Gange und erste Reparaturen waren bereits erfolgt, als in der Nacht zum 16. August ein weiterer extremer Starkregen einsetzte. Die Folge war, dass Brücken zerstört oder fortgeschwemmt und viele Wege oder Wegeabschnitte unpassierbar oder nur unter erhöhter Gefährdung begehbar waren.

Daraufhin liefen umgehend Instandsetzungsarbeiten an, die Nationalparkverwaltung setzte das Gros der eigenen

Mitarbeiter zur Schadensbeseitigung ein und beauftragte insgesamt 15 regionale Firmen, die teilweise zeitgleich mit Reparaturarbeiten beschäftigt waren.

Höchste Priorität hatten dabei die Wiederherstellung der Rettungswege, Bergungsarbeiten (z.B. die Brücke am Steinbruchweg), die Wiederherstellung von Zufahrten und Zugängen zu Gebäuden und Berggaststätten sowie erforderliche Sicherungsarbeiten, beispielsweise die Prüfung von Brücken, Abwendung akuter Gefährdungen und Sofortmaßnahmen zur Vermeidung weiterer größerer Folgeschäden.

Unterhaltungsmaßnahmen wurden u.a. im Nassen Grund, am Saupsdorfer Weg, im Kleinen und Großen



Forsthausbrücke: durchs Hochwasser weggerissen (linkes Foto) und das Bauteam der Nationalparkverwaltung beim Wiederaufbau; alle Fotos auf dieser Seite: Archiv Nationalparkverwaltung (NPV)

Zschand, am Rapinzenberg, im Knechtsbachtal, im Keilholz sowie am Wäldchenweg (Verbindungsweg zwischen Königstein-Halbestadt und Ebenheit) durchgeführt.

An der Buschmühle wurde eine Behelfsbrücke als dringende Sofortmaßnahme errichtet, der Zscherregrund im Wehlener Gebiet musste als Notzufahrt für den abgeschnittenen Ortsteil Steinrücken ertüchtigt werden.

Waren zum 18. August noch 35 Wege oder Wegeabschnitte gesperrt (daneben gab es viele Wege, die in Mitleidenschaft gezogen waren, aber nicht gesperrt werden mussten), konnten innerhalb kürzester Zeit viele Wanderwege nach erfolgter Instandsetzung wieder freigegeben und nahezu täglich die „Sperrliste“ reduziert werden.

Hohen Aufwand verursachten die Wanderwege Uttewalder Grund, Teufelsschlüchte, Schwedenlöcher, einzelne Abschnitte des Malerweges (wie Amselgrund und Ferkelschlüchte), Sellnitzgrund, Polenztalweg, die Aufstiege aus dem Zahnsgrund in Richtung Schrammsteine (Obrigensteig, Lattengrund, Schießgrund), Wurzelweg, Flößersteig, Eulentilke, Wilde Hölle, Jordanweg, Heilige Stiege, Erlsgrund, Heringsloch, Friensteinaufstieg, Ottendorfer Steig, Tiefer Hahn oder Richterschlüchte (Aufzählung nicht vollständig).

Aus den Regenrückhaltebecken an der Winterbergstraße oberhalb von Schmilka, die 1922 nach einem verheerenden Hochwasser gebaut worden waren und seitdem keiner solchen Belastung standhalten mussten, wurden 455 m³ Schwemmgut ausgebagert und abtransportiert.

Im Schwarzbachtal wurden zwei Fußgängerbrücken ersetzt. Die vom Hochwasser abgerissene Brücke am Steinbruchweg wurde nach Instandsetzung als Behelfsbrücke am Forsthaus wieder verwendet, die Försterwehr-Brücke hinter dem Lichtenhainer Wasserfall repariert. Darüber hinaus erfolgte die Errichtung eines Übergangs über die Sebnitz an der ehemaligen Buttermilchmühle.

Das Schadensausmaß im August des vergangenen Jah-

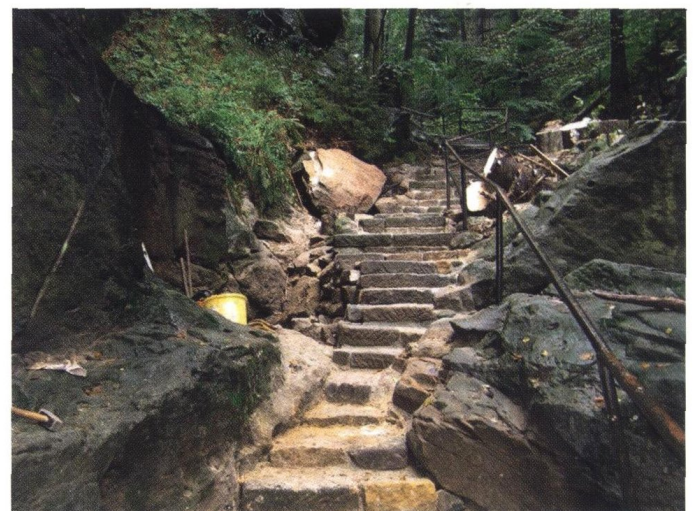
res ließ Befürchtungen in der Region wachsen, dass aufgrund der vielfältigen Zerstörungen an Wegen, Steigen und Brücken die touristische Saison 2010 und möglicherweise auch die folgende „gelaufen“ wäre – dies abzuwenden hat enorme Anstrengungen und finanzielle Mittel gekostet.

2010 wurden durch die Nationalparkverwaltung



Bild rechts: starke Zerstörungen kurz oberhalb der Amsel-fallbaude (mit Blick abwärts);

Bild unten: Die Reparatur im Amselgrund ist im Gange.





Das Uttewalder Felsentor kurz nach dem zweiten Starkregen (Foto links: Archiv NPV); Beauftragte Firma am Felsentor (Foto rechts: NPV/Jäger)



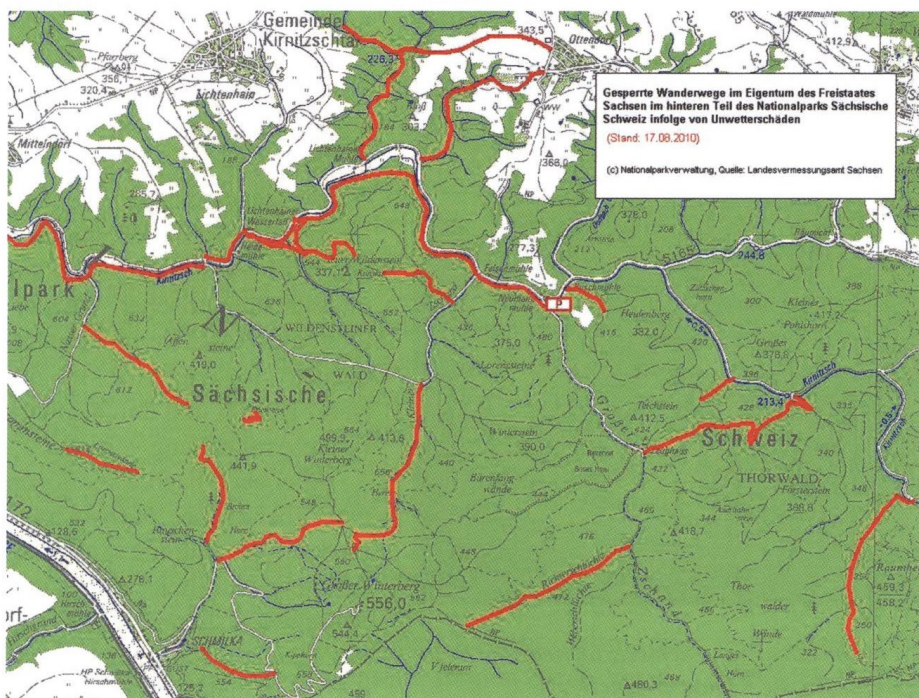
Arbeiten im Zscherregrund; Foto: NPV/Jäger

543.700 € für Wanderwege und Besuchereinrichtungen ausgegeben, allein 330.000 € davon zur unmittelbaren Beseitigung der Niederschlagsschäden vom August.

Nicht in Euro auszudrücken ist hingegen die Signalwirkung, die von einem unverzüglichen und unbürokratischen Zupacken in solchen Situationen ausgeht und die zeigt, dass vieles machbar ist, was vorher unmöglich oder zu kompliziert erschien.

Frappierend auch die Erkenntnis, dass es anscheinend immer erst Krisensituationen bedarf, um sich daran zu erinnern, dass man gemeinsam mehr bewegen kann...

Andreas Knaak,
Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz



Die Karte mit den aktuellen Sperrungen von Wanderwegen und Brücken wurde in den Monaten nach dem Hochwasser u.a. im Internet ständig aktualisiert.

Reparatur von Hochwasserschäden

Die Kirnitzschtalstraße wird ab November 2011 wegen Bauarbeiten voraussichtlich bis April 2012 gesperrt (in fünf Abschnitten). Davon betroffen ist auch die Buslinie 241, die normalerweise zwischen Pirna, Bad Schandau, dem Kirnitzschtal und Hinterhermsdorf verkehrt. Sonderfahrplan: <http://www.ovps.de/downloads/241.pdf>

Die Kirnitzschalbahn verkehrt täglich zwischen Bad Schandau und dem Beuthenfall aller 70 Minuten in der Zeit von 9.50 Uhr bis 16.50 Uhr.